

ARCHITEKTUR

Nur der echte Turm ist schöner

Die Konstruktionszeichnungen des Gustave Eiffel wurden neu aufgelegt – in Originalgröße.

Welch eine seltsame Idee: Da skizzieren im Jahr 1884, also zu einer Zeit, als es noch keinen Stahlbeton gibt, die beiden Chefingenieure einer auf den Bau von Brückenpeilern spezialisierten Firma einen Turm: einen großen Stahlmast mit vier an der Basis gespreizten und in der Spitze aufeinander zulaufenden Stützen, die untereinander durch regelmäßig angebrachte Querträger verbunden sind. Ihr Chef, Gustave Eiffel, ist mit dem Entwurf nicht einverstanden, lässt seine Leute aber weiterarbeiten.

Fünf Jahre später, 1889 zur vierten Weltausstellung in Paris, wird das Publikum mit einem höchst eleganten und Aufsehen erregenden Bauwerk konfrontiert: dem später so genannten Eiffelturm. Mit über 1000 Fuß Höhe durchbrach er eine Art Schallmauer der Konstrukteurstechnik: Er war das höchste jemals von Menschen errichtete Gebäude, eine Ingenieurleistung sondergleichen.

Im Jahre 1900 sind Eiffel und »sein« Turm bereits zur Legende geworden. Wieder findet die Weltausstellung in Paris statt, wieder ist

»la Tour« eine der Hauptattraktionen. In einer privaten Auflage von 500 Stück gibt Eiffel für Freunde und Geschäftskollegen ein großformatiges Buch heraus; es enthält 47 Tafeln sowie zahlreiche Fotografien vom Bau des Turms, zudem Ausblicke von dessen Aussichtsplattform auf die Stadt.

Im Oktober 2006 schließlich bringt der Taschen-Verlag diese Publikation als Faksimile neu heraus. Bertrand Lemoine, Direktor der Architekturschule von Paris-La Villette und Spezialist für Architekturgeschichte, erklärt in einem vielsprachig abgedruckten Text das Buch, seinen Herausgeber und die Geschichte des Turms; zusätzliches Fotomaterial von der Turmbaustelle lockert die Darstellung auf.

Kernstück des Werks sind die großformatigen (53 mal 37,5 Zentimeter), doppelseitigen Tafeln, die jeweils zahlreiche einzelne Grafiken enthalten. Es sind insgesamt so viele, dass nicht einmal der Verlag die genaue Anzahl weiß: Aufrisssdiagramme, Standortpläne der Weltausstellung, Aufzeichnun-

gen zur Bodenbeschaffenheit und zu den Aushubarbeiten, statische Berechnungen, Zeichnungen von den Stützgerüsten und natürlich zu jedem einzelnen technischen Detail einschließlich Aufzügen und Restaurants. Ein Baumeister könnte das Bauwerk am nächsten Tag in Auftrag geben.

Der Band beeindruckt jeden, der ihn zur Hand nimmt; doch profitieren werden von ihm hauptsächlich Interessierte aus der Baubranche, Ingenieure und Architekten: Für Hochschulbibliotheken erscheint er obligatorisch, für Eiffelturm-Fans ein Muss. Dieses Kompendium ist ein Kunstwerk für sich, das immer wieder zur Betrachtung der erstaunlichen Konstruktionen einlädt. Die historischen Zeichnungen und Fotografien sind ein besonderes Pläsir und werden in Zukunft sicher zu weiteren Publikationen dienen.

Nur der persönliche Ausblick von den Etagen des Turms – Arm in Arm zu zweit – ist schöner.

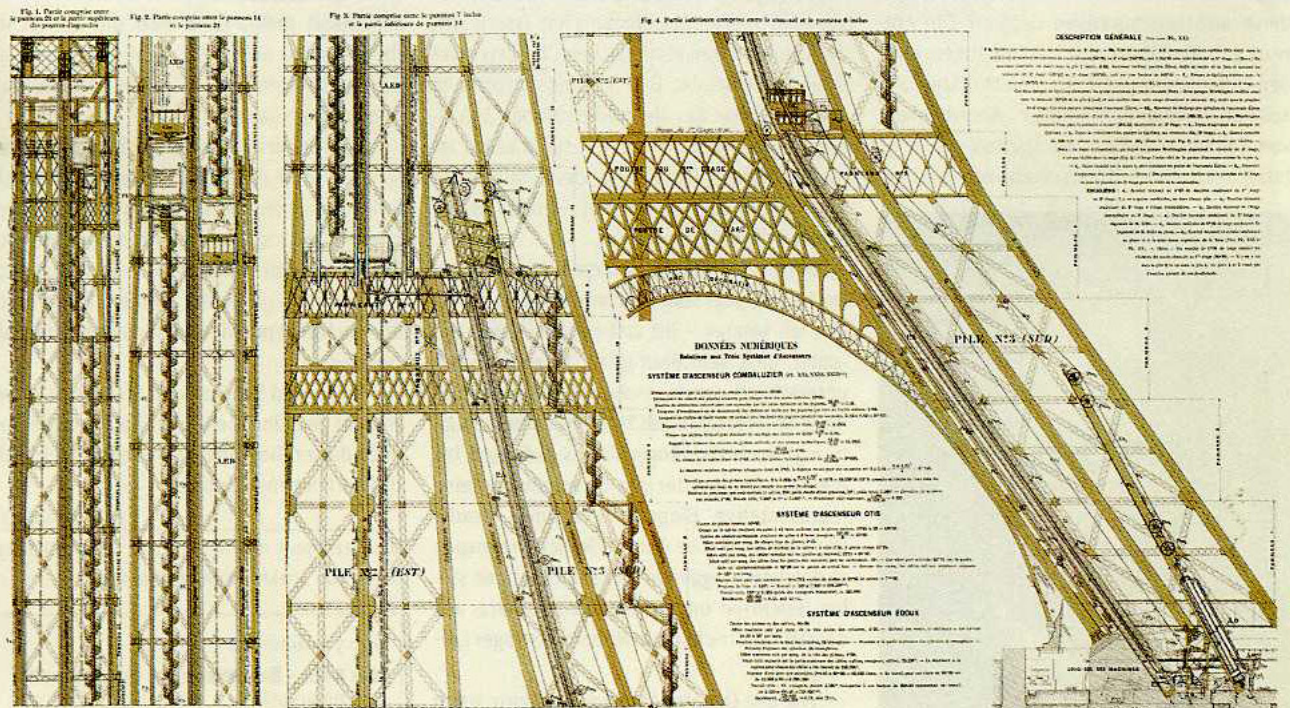
Frank G. Gerigk

Der Rezensent ist Diplomeologe und freier Redakteur mit Themenschwerpunkt Baubranche. Er lebt in Leinfelden-Echterdingen.

Gustave Eiffel

La Tour de 300 Mètres

Taschen, Köln 2006.
 Text in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Japanisch.
 160 Seiten, € 99,99



Die Aufzüge (schräg bis zur 2. Etage, vertikal bis zur Spitze) wurden mit Wasserkraft betrieben.